

# Stop dem Manipulieren von Schutzeinrichtungen

## Eine Kampagne der Suva

Was die Arbeitssicherheitsspezialisten der Suva bei den Kontrollen antreffen, ist alarmierend. In jedem dritten Schweizer Betrieb werden Schutzeinrichtungen an Produktionsanlagen manipuliert. Schwere oder gar tödliche Unfälle sind die Folge. Mit der Kampagne «Stop dem Manipulieren von Schutzeinrichtungen» will die Suva diesen Missstand bekämpfen.

Dazu hat die Suva für Arbeitgeber und Sicherheitsbeauftragte Checklisten und Informationsmittel entwickelt. Zudem führt sie in besonders betroffenen Branchen verstärkt Kontrollen durch.

Für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz sind die Arbeitgeber verantwortlich. Bei den Schutz-einrichtungen hat ihnen der Gesetzgeber eine Schlüsselrolle übertragen. Arbeitgeber, die das Manipulieren von Schutz-einrichtungen tolerieren, machen sich strafbar.

Werden Manipulationen festgestellt, hat dies weitere Konsequenzen, die bis zur sofortigen Stillsetzung der Anlage reichen können. Im Wiederholungsfall drohen rechtliche Sanktionen.

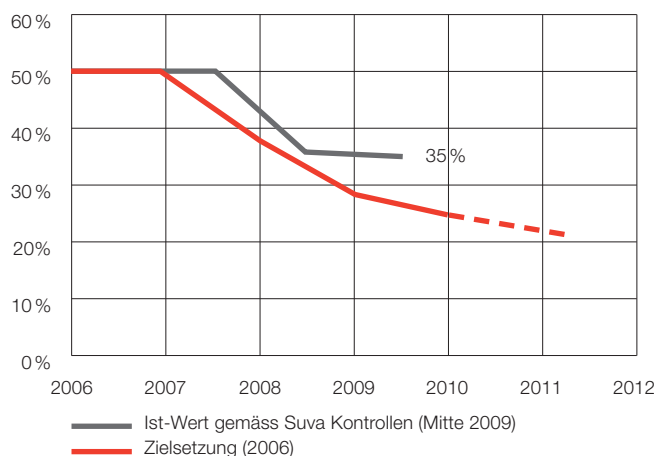
### Ziele der Kampagne

Mit dieser Kampagne will die Suva zudem das Problem- und Risikobewusstsein fördern. Sie ist ein Appell an die ethische Verantwortung der Arbeitgeber: Denn viele Vorgesetzte tolerieren Überbrückungen von Schutz-einrichtungen – vereinzelt ordnen sie diese sogar an.

Auch die Arbeitnehmenden sind angesprochen. Denn es ist ihnen ausdrücklich verboten, Schutz-einrichtungen zu ändern oder zu entfernen. Sie haben den Arbeitgeber in allen Belangen der Arbeitssicherheit zu unterstützen und Mängel unverzüglich zu melden.

Mitarbeitende, die überbrücken, und Vorgesetzte, die dies tolerieren, gehen ein grosses Risiko ein. Dass Manipulationen schwere, manchmal tödliche Unfälle auslösen und bei Strafe verboten sind, macht die Suva mit dieser Kampagne bewusst.

**Anteil der Betriebe mit manipulierten Schutz-einrichtungen im Verhältnis zur Anzahl Kontrollen**



# Wie die Händler das Manipulieren von Schutzeinrichtungen verhindern können

Auch die Maschinen- und Werkzeughändler sind gefordert, ihren Beitrag zur Verminderung von Manipulationen von Schutzeinrichtungen zu leisten.

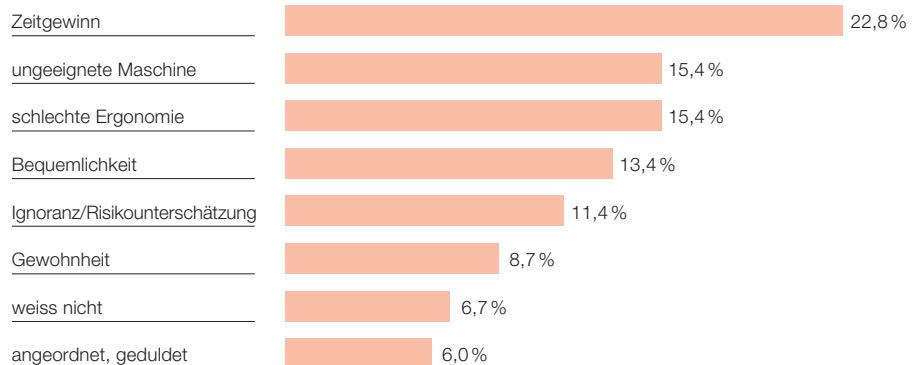
Denn als Gründe, warum manipuliert wird, haben über 30 % der Verantwortlichen «ungeeignete Maschine» oder «schlechte Ergonomie» angegeben.

## Die Suva fordert die Lieferanten von Maschinen und Anlagen auf

- darauf zu achten, dass die Schutzeinrichtungen so angebracht sind, dass diese dauerhaft an der Maschine/Anlage befestigt sind und nicht auf einfache Weise umgangen werden können (Norm SN EN 1088+A2).
- den Käufer beim Kauf so zu unterstützen, dass er die für seine Bedürfnisse optimal zu bedienende Maschine/Anlage erhält (für Bearbeitungszentren z.B. Norm SN EN 12417+A2).
- zu verhindern, dass Servicemonteure – auch solche des Herstellers – bei der Installation oder dem Unterhalt der Maschine das Manipulieren von Schutzeinrichtungen vorleben oder dabei behilflich sind. Auch Spezialisten haben sich an die Bedienungsanleitung und die Maschinenrichtlinie zu halten.
- die Maschinenbediener umfassend in allen Betriebsarten für eine korrekte Bedienung der Maschine/Anlage zu schulen.
- den Einsatzbetrieb auf manipulierte Schutzeinrichtungen hinzuweisen und die Manipulation zu beseitigen.

## Warum wird manipuliert

Von den Verantwortlichen genannte Gründe, wenn bei Stichprobenkontrollen der Suva manipulierte Schutzeinrichtungen festgestellt wurden (219 Kontrollen, 149 Nennungen, Mehrfachnennungen möglich).



## Auszug aus dem kostenlosen Angebot an Informationen im Rahmen der Kampagne «Stop dem Manipulieren von Schutzeinrichtungen»

### • Film «Schwarzer Freitag»

Maschinist Peter Meier verletzt sich schwer, nachdem er an seiner Roboteranlage die Schutzeinrichtung ausser Kraft gesetzt hat. Wie konnte es zu diesem Unfall kommen? In packenden Dialogen und einem Gerichtsprozess zeigt der Film die Ursachen und Folgen dieses Unfalls auf. Zentrales Thema ist die Verantwortung der Beteiligten. Der Film eignet sich, um eine Diskussion über die Verantwortung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz anzuregen. Er ist in erster Linie für Führungskräfte geeignet. Sprachversionen: Deutsch, Schweizerdeutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Bestellnummer DVD 363

### • Checklisten – ein praktisches Hilfsmittel

Checkliste «Stop dem Manipulieren von Schutzeinrichtungen», Bestellnummer 67146

Checkliste «CNC-Maschine zum Bohren, Drehen und Fräsen (Bearbeitungszentren)», Bestellnummer 67139  
Die Checklisten unterstützen dabei, sich einen Überblick über die Situation im eigenen Unternehmen zu verschaffen.

Sprachversionen: Deutsch, Französisch, Italienisch.

### • [www.suva.ch/schutzeinrichtungen](http://www.suva.ch/schutzeinrichtungen)

Die Kampagnen-Website wird laufend aktualisiert. Hier können auch Informationsmittel zum Thema online bestellt werden.

# Wer Anlagen prozessgerecht ausrüstet, braucht nicht zu überbrücken

**Wie das in der Praxis umgesetzt werden kann, zeigt folgendes Musterbeispiel für gelebte Sicherheitskultur der moser-ingold ag in Thörigen (BE).**

In der Produktionshalle stehen zehn grosse Décolletage-Automaten, vier Futterdrehmaschinen, zwei Bearbeitungszenter sowie je eine Rund- und Centerless-Schleifmaschine und diverse weitere Bearbeitungsmaschinen. Damit stellt moser-ingold ag einbaufertige Präzisionsdrehteile für die Industrie her.

Für den Betriebsleiter und Firmenmitinhaber Rolf Ochsenbein ist klar: Achtet er dabei nicht systematisch auf die Sicherheit oder werden die Maschinen manipuliert, um vermeintlich schneller zu produzieren, können schwere Unfälle geschehen. Schnittwunden, Quetschungen oder gar der Verlust von Fingern, Händen oder Armen sowie Verletzungen der Augen durch Metallspäne wären die Folge. «Dieses Leid will ich meinen Mitarbeitenden ersparen. Abgesehen davon können solche unfallbedingten Absenzen zu Produktionsausfällen führen – das würde meinem Unternehmen zusätzlich schaden.»



**«Für mich beginnt Arbeitssicherheit beim Kauf einer Maschine»**

**Rolf Ochsenbein, Betriebsleiter und Firmenmitinhaber, moser-ingold ag in Thörigen.**

## **Dialog mit Maschinenkonstrukteuren für optimierte Arbeitsprozesse**

Vor seiner neuesten Anschaffung – ein CNC-Drehzenter mit Stangenlader – hat er gemeinsam mit seinen Mitarbeitenden ein ausführliches Pflichtenheft erstellt.

«Für mich beginnt Arbeitssicherheit beim Kauf einer Maschine», sagt Rolf Ochsenbein. «Natürlich war der Hersteller von unseren Sonderausstattungs Wünschen überrascht», erklärt der Betriebsleiter. «Aber es hat sich gelohnt konsequent zu bleiben. Wenn man an der falschen Stelle Kompromisse macht, ist die Gefahr viel grösser, dass Schutzeinrichtungen überbrückt werden. Wenn die Hersteller nicht dafür sorgen, dass alle Abläufe an der Maschine optimal funktionieren, kann ich den Auftrag nicht erteilen.»

## **Bedienerfreundlichkeit bedeutet Sicherheit und Effizienz**

Der Hersteller hat für die moser-ingold ag eine Maschine konstruiert, die in puncto Sicherheit Standards setzt. Sie verfügt über einen «Visiport» – ein Bullauge –, durch den der Arbeiter die Produktionsabläufe beobachten kann. So kommt keiner in Versuchung, die Maschinentür bei laufendem Betrieb zu öffnen, um hineinzuschauen. Da die Maschine mit einer Zuhaltungsverriegelung ausgerüstet wurde, wäre dies gar nicht möglich. Denn damit lassen sich die Türen erst öffnen, nachdem die Maschine gestoppt wurde. Auch mit der Schutzeinrichtung ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet. «Denn nach dem Neustart arbeitet die Maschine genau an diesem Punkt weiter», erklärt Ochsenbein.



**Produktionsprozess unter Kontrolle dank Visiport und Bedieneinheit zum Einrichten.**

Wenn die Maschine sich während den Einrichtarbeiten langsam drehen soll, ist dies über einen Betriebsartenwahlschalter und einen Potentiometer möglich. Die Bedieneinheit für das Einrichten – ein manuelles Handrad für alle Achsen – ist abnehmbar. Dank dieser flexiblen Steuerung muss sich niemand verrenken. Für die Reinigung der Maschine hat man von Pressluft auf Kühlmittel umgestellt. Dadurch reduziert sich die Verletzungsgefahr durch herausfliegende Metallspäne. Zudem werden dadurch auch noch die Lager geschont.

## **Die Mitarbeitenden integrieren – das Erfolgsrezept für mehr Sicherheit**

«Bei uns kann sich kein Mitarbeitender herausreden, der Chef habe eine ungeeignete Maschine gekauft und deswegen müsse man jetzt mit gefährlichen Überbrückungen arbeiten», hält Ochsenbein zufrieden fest. «Wenn ich durch den Betrieb gehe, spüre ich, dass unsere Leute topmotiviert sind. Sie schätzen es, dass wir sie einbeziehen und die Sicherheit am Arbeitsplatz Priorität hat!»

Herausgegeben für die General-  
versammlung Technoswiss vom  
26. März 2010

**Weitere Informationen zur  
Kampagne Stop dem Manipulieren  
von Schutzeinrichtungen**

**Suva**

Bereich Gewerbe und Industrie  
Postfach 4358  
6002 Luzern

Telefon: 041 419 55 33  
E-Mail: [gewerbe.industrie@suva.ch](mailto:gewerbe.industrie@suva.ch)

[www.suva.ch/schutzeinrichtungen](http://www.suva.ch/schutzeinrichtungen)

#### Das Modell Suva

- Die Suva ist mehr als eine Versicherung: sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.
- Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung im Verwaltungsrat aus Arbeitgeber-, Arbeitnehmer und Bundesvertretern ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.
- Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.
- Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.